

Eine Kirche aus lebendigen Steinen

Festgottesdienst zum Kirchweihsonntag



Oberglaim. Schon von weitem konnte man erkennen, dass die Pfarrei Mariä Himmelfahrt am Sonntag, 15. Oktober, etwas besonderes feierte: vom Kirchturm grüßte der „Zachäus“, die rot-weiße Fahne zum Kirchweihsonntag. Zusammen mit Pfarrer Josef Vilsmeier und Pastoralreferentin Kristiane Köppl zog der liturgische Dienst durch den Mittelgang ein. In seiner Einführung sagte der Ortspfarrer, dass der heutige Festtag auch an den Weihetag der Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt erinnert, der am 20. August 1696 war. Außerdem betonte er hervor, dass „Kirche“ weit mehr sei als nur ein Gebäude aus Steinen. Kirche – das sind alle, die auf den Namen Jesu Christi getauft wurden und zusammen mit ihm, dem auferstandenen Herrn, die lebendige Kirche Gottes auf Erden bilden.



In seiner Predigt ging Pfarrer Vilsmeier auf den 1. Petrusbrief ein, in dem der Apostel Paulus mahnend schreibt: „Lasst euch als lebendige Steine zu einem geistigen Haus aufbauen ...“ Der Prediger deutete diese Worte des Paulus auf eine wichtige Wahrheit, die nicht vergessen werden darf: der Geist (Gottes) baut die Steine, nicht umgekehrt. Der Geist ist nicht durch Geld und nicht durch die Geschichte zu ersetzen. „Wo der Geist nicht baut,“ so Pfarrer Vilsmeier, „werden die Steine stumm. Wo der Geist nicht lebendig ist, nicht wirkt und waltet, werden Dome zu Museen, zu Gedenkstätten der Vergangenheit, deren Schönheit traurig macht, weil sie tot ist.“

Diese Deutung des verstorbenen Papst Benedikt darf am Kirchweihfest nicht überhört werden. Jedem Kirchengebäude muss immer eine lebendige Gemeinschaft von Gläubigen vor Ort vorausgehen, die sich zum Gottesdienst versammeln und dazu einen geeigneten und würdigen Raum des Gebetes suchen.“

Zum festlichen Rahmen trug auch die musikalische Gestaltung des Oberglaimer Kirchenchores unter der bewährten von Ingrid Wagner-Riedl bei. Zum Schluss bedankte sich Pfarrer Josef Vilsmeier noch ausdrücklich bei allen, die sich um die Pfarrkirche über das Jahr hinweg mühen. Mit dem Lied „Großer Gott, wir loben dich“ endete der Festgottesdienst.

(Bild: Pastoralreferentin Kristiane Köppl / Text: Pfr. Josef Vilsmeier / 16.10.2023)